

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung, Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend zum Auszuge. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren. Der besterhaltene Abdruck der Zeitungen, die in der Spangenberg Zeitung abgedruckt sind, ist der beste. Im Falle höherer Gewalt wird kein Ersatz geleistet.



Druck- und Verlags-Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptredakteur und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg. Druckschrift: Zeitung. Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für ähnliche Aufträge gelten die Bedingungen der 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. M. XI 500

Nr. 154

Dienstag, den 22. Julmond 1936

29. Jahrgang

## Meister an die Front!

Eintritt zum ersten Meisterwettbewerb

Der Leiter des Deutschen Handwerks, Paul Walter, hat anlässlich des ersten Meisterwettbewerbes des Deutschen Handwerks, der im Jahre 1937 durchgeführt wird, seine Krönung in einer Prämierung und Ausfertigung während des Reichshandwerbertages in Frankfurt am Main findet, folgenden Ruf erteilt: Zum ersten Male in der neueren Geschichte des Handwerks wird das Jahr 1937 einen Wettbewerb der deutschen Meister feilen. Dieser Wettbewerb soll dem deutschen Volk zeigen, daß unsere Handwerksmeister heute ebenso wie früher Leistungen zu vollbringen vermögen, die den höchsten Anforderungen gerecht werden. Das deutsche Handwerk hat in den letzten Jahren den Gedanken der Qualitätsarbeit bewußt herausgestellt. Von diesem Gedanken haben wir vor allem jene Maßnahmen durchzuführen, die zur Erhaltung unserer Nachschubkräfte ergreifen wurden.

Nur heute, im Zeichen des Vierjahresplanes, kommt nicht nur darauf an, daß die deutsche Jugend als künftige schaffende Generation am richtigen Platz und in der bestmöglichen körperlichen und geistigen Verfassung zum Volk zu dienen in der Lage ist, sondern mindestens ebenso auf, daß die jetzt im Berufsleben stehenden Meister, vor allem die für Betrieb und Werk Verantwortlichen, ein Höchstmaß an Können und Wissen der Volksgemeinschaft zur Verfügung stellen.

Der deutsche Handwerksmeister kann auf eine wahrhaft stolze Vergangenheit zurückblicken. Jahrhundertlang hat er die Kultur unseres Volkes beeinflusst, und es ist genug, was ausschließlich das Handwerk bestimmt hat, die für alle Zeiten mit dem Namen deutscher Handwerksmeister verbunden sind. Es ist gleichgültig, ob wir aus dem Holz- und Metallhandwerk hervorgegangen sind, oder der großen Modegeschäften, die Generationen von Handwerksmeistern, deren Erfinden- und Schöpfergeist das wirtschaftliche Leben einer Zeit dem Volk mitgebracht hat, das Volk dafür begeisterten und so in der Welt der Völker und staatlichen Lebens lebten. Ein Blick in die Geschichte lehrt uns, daß das Handwerk immer dann einen Niedergang erlebt, wenn es nicht schöpferisch tätig zu sein.

Es ist daher hohe Zeit, daß der deutsche Meister sich wieder darauf bekennt, was die geschickte Hand, der kluge Kopf aus Werkstoff und Schraubstock zu entwickeln vermögen. Das deutsche Volk muß den Glauben an das deutsche Handwerk wiedergewinnen! Das ist aber nur möglich, wenn es Leistung sieht, Leistungen von überlegender Größe, wahrhaft handwerkliche Leistungen, die der deutsche Meister vollbringen muß und kann, weil er Beherrschung der Materie ererbt und planvoll geübt hat. Der Meisterwettbewerb, der von nun an jedes Jahr stattfinden soll, wird zum ersten Male im nächsten Jahr durchgeführt. Möge der Ruf „Meister an die Front!“ nicht umsonst verhallen!

Denn daran, daß es um Achtung und Ehre geht, und daß es gilt, den im Zeitalter des Liberalismus verlorengegangenen Boden wiederzugewinnen. Denn aber auch daran, daß der Führer zum Gelingen des Vierjahresplanes nicht zuletzt der Schöpferkraft des deutschen Meisters vertraut! Es ist daher eine schlechthin staatspolitische Notwendigkeit, daß der deutsche Handwerksmeister in seiner eigentlichen Aufgabe im Dienst des Volkes wieder erinnert.

Der erste deutsche Meisterwettbewerb 1937 will aber auch durch Herausstellung meisterlichen Könnens das handwerkliche Berufsideal in jedem deutschen Handwerker wiedererwecken und ihn zur Nachahmung anregen, die meisterliche Leistung zum alleinigen und höchsten Ziel der Betriebsgemeinschaft zwischen Meister und Gefolgschaftsgenossen zu machen und so innerhalb des Handwerks eine Arbeits- und Leistungsfamilie entstehen lassen, die sich, den Werten unserer Zeit zum Trotz, durchsetzt und an der Schicksalsgestaltung unserer Nation bestimmend mitwirkt.

Der Meisterwettbewerb 1937 soll das Leistungsvermögen des Handwerks dem Volk sichtbar vor Augen führen; er soll darüber hinaus der kulturellen und wirtschaftlichen Erziehung des Handwerks im nationalsozialistischen Sinn Ausdruck geben und so unter dem Wahrsagen „Arbeit und Ehre“ dem deutschen Handwerk den Platz in der deutschen Volksgemeinschaft wiedererlangen, den es einst als zu Fronnen und Augen des Volkes innegehabt hat. Darum: Meister an die Front!

## 200 Millionen Breußenanleihe

Die Preussische Finanzverwaltung hat das unter Führung der Preussischen Staatsbank (Zentralbank) stehende Bankentonsortium (Bankenkonjunktur) eine 4½prozentige Anleihe von 200 Mill. RM. ausgeben. Der Erlös der Anleihe dient zur Abdeckung dem-

## Deutsche Volkswiehnacht 1936

Dr. Goebbels spricht zu drei Millionen Kindern

Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Montagabend zur Volkswiehnacht 1936 im Saalbau Friedrichshain zu Berlin eine Ansprache, die von allen deutschen Sendern übertragen wurde. Er führte aus:

Liebe Kinder! Ich habe das große Glück, in dieser festlichen Stunde, die drei Millionen Kinder in ganz Deutschland vereinigt über die Netze, zu euch allen zu sprechen. Ihr seid in Nord und Süd und Ost und West versammelt, um gemeinsam die frohe Volkswiehnachtsfeier entgegenzunehmen und dann im wahrsten Sinne des Wortes vom Volke beschenkt zu werden.

Am Tage der nationalen Solidarität haben alle guten Deutschen in einem bis dahin noch nicht erlebten Opferwillen ihre Scherlein zusammengetragen und sich damit nicht nur zur Volksgemeinschaft, sondern auch zu einer wahren deutschen Völkergemeinschaft zusammengeschlossen. Man hat sich nicht nur in der Opferbereitschaft, sondern auch in der Freude, daß, weil er sein Bestes hergab, am heutigen Abend ein deutsches Kind glücklich und froh gemacht werden kann.

Denn die, die heute von uns beschenkt werden, stehen nicht auf der Sonnenseite, sondern im Schatten des Lebens. Und wenn wir alle uns ihrer nicht angenommen hätten, dann wären sie selbst beim Volkswiehnachtsfest ganz einsam und verlassen geblieben. Wieviel Väter und Mütter würden dann die Feste, die sonst nur Freude und Jubel, vor allem für unsere Kinder, mit sich bringen, in ihren jungen Herzen zurücklassen!

Das ist auch der Grund, warum wir uns ihrer im nationalsozialistischen Reich vor allem zu Weihnachten besonders angenommen haben. Noch kein Jahr ist vergangen, in dem wir nicht in einer großen und umfassenden Millionenfeier ein echtes Volkswiehnachtsfest begangen hätten. Das, was 1933 noch neu und kaum durchführbar erschien, ist damit heute schon schöner und fast selbstverständlicher Brauch geworden.

Ich weiß, daß um diese Stunde auch unzählige Kinder aus Familien, in denen das Volkswiehnachtsfest seit jeher nur Freude und Glück brachte, mit uns durch den Rundfunk vereinigt sind. Wenn ich mich an sie besonders wende, so deshalb, weil ich sie bitten möchte, in allem bevorstehenden Festesganz nichts zu vergessen, daß es in Deutschland und überall in der Welt unzählige andere Kinder gibt, denen das Schicksal nicht so gnädig ist, und die deshalb, wenn man sich ihrer nicht besonders annimmt, von jeder Freude ausgeschlossen bleiben. Daß wir sie in Deutschland mit einem eigenen Fest beglücken, das soll allen anderen Kindern eine Lehre und Mahnung sein, die Volksgemeinschaft schon früh zu üben, damit sie später selbstverständliche Wirklichkeit wird. In diesem Jahre braucht in Deutschland zu Weihnachten niemand das Gefühl zu haben, daß er allein steht. Alle, besonders die Kinder, sollen wissen, daß sie zu einem gemeinsamen Vaterland gehören, das von ihnen nicht nur Opfer in der Not verlangt, sondern ihnen auch Freude bei den Festen gibt.

Sie sollen wissen, daß wir alle Kinder eines wieder stolzen, glücklichen und freien Volkes sind, und das um so tiefer empfinden, wenn sie sehen, daß überall anderswo in der Welt nur Haß, Unordnung und Aufruhr herrschen, während Deutschland eine stille, glückliche Insel des Friedens ist. Bei uns ist die Volkswiehnachtsfeier wirklich wahr geworden; darum auch sind wir Deutschen heute so froh und glücklich und dienen voll treuer und demütiger Sängern dem großen Werk der Wiederaufrichtung unseres Landes.

Darum freuen sich die Erwachsenen mit den Kindern, weil sie in ihnen nicht nur ihre lieblichen Nachkommen, sondern auch die zukünftigen Träger ihrer heutigen Aufgaben sehen. Darum aber dankt das ganze Volk auch dem allmächtigen Herrn, daß er uns alle in den schweren Jahren unserer Not und Sorge so gnädig auserkoren und

beschenkt hat. Die Unterschiede zwischen arm und reich sind in Deutschland nicht mehr ausschlaggebend. Wir sehen in jedem Deutschen den Blut- und Volksgenossen, und jedes deutsche Kind ist für uns ein zukünftiger Mitverwalter unseres nationalen Schicksals.

Gerade Kinderseelen sind für große Ideale besonders empfänglich. Wird schon frühzeitig die Liebe zum Volk in die Herzen der Kinder hineingebracht, dann wird die Gemeinschaft des Volkes in späteren Jahren einmal unüberwindliche Selbstverständlichkeit werden. Wir haben es schwer gehabt, Haß und Zwiethracht zu überwinden und das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Deutschen wieder zu wecken. Was aber so mühsam errungen wurde, das muß nun auch verteidigt werden, und zwar wird es nicht mit Worten, sondern durch Taten gesichert.

Eine dieser Taten im Geiste und im Sinne einer deutschen Gemeinschaft ist das große Volkswiehnachtsfest, das Regierung, Staat und Partei in dieser Stunde mit drei Millionen deutschen Kindern voll Begeisterung begehen. Denn nicht nur diese Kinder haben sich auf unsere Feierstunde gefreut. Es haben sich mindestens ebensoviel darauf gefreut alle die, die diesmal als Gebende vor die deutschen Kinder hinstreten. Und so wollen wir uns denn in dieser Stunde vereinen in einem aufrichtigen und herzlichen Dankgefühl zum Führer, der als getreuer Erbehard des deutschen Volkes ein besonderer Schutzpatron der Kinder unserer Nation geworden ist.

Die Kinder lieben ihn, weil sie das sichere Gefühl haben, daß er die Kinder liebt. Er ist bei diesem Fest im Geiste mit allen deutschen Kindern vereint. Drei Millionen glänzende Kinderpaare schauen zu seinem Bild und zu seiner Erscheinung empor. Ich sehe sie im Geiste vor mir und fühle in diesem Augenblick den Schlag von drei Millionen klopfenden Kinderherzen, die voll glücklichen Verlangens der Stunde des Festes entgegenbarren. Und so begrüße ich euch Kinder alle mit dem uralten Wort der Volkswiehnachtsfeier, das für uns gerade in diesem Jahre eine besondere Bedeutung enthält:

„Ehre dem Herrn, und Friede den Menschen, die guten Willens sind!“

## Die Bescherung

Keinen schöneren und festlicheren Ausdruck konnte die deutsche Volksgemeinschaft finden als in dieser Volkswiehnachtsfeier. Die ganze Nation erlebte die unvergeßliche Stunde, in der Reichsminister Dr. Goebbels vom Saalbau Friedrichshain aus über den tiefen und beglückenden Gedanken eines wahren deutschen Volkswiehnachtsfestes sprach. Als Dank und Gruß an den Führer, den Schöpfer dieses Gemeinschaftsfestes, dankten waren, da begann im Herzogtum der 23.000 Parallelen allüberall in Deutschland die Bescherung von mehr als drei Millionen Kindern und bedürftigen Volksgenossen, die teil hatten an der weihnachtlichen, frohen Stimmung und dem festlichen Glanz der Volkswiehnachtsfeier.

An den festlich geschmückten Tischen saßen mit leuchtenden Augen die 2500 Kinder und Erwachsenen, die der Gau Berlin zusammen mit der NS-Frauenenschaft, dem VDM und der NSD, als Gäste geladen hatte. Von der Galerie herab erklangen Weihnachtlieder. Lauter Heirufe kündeten das Nahen des Ministers, der von der Menge mit jubelndem Beifall begrüßt wurde. Nun sangen die Gäste gemeinschaftlich das schöne Lied vom Volkswiehnachtsbaum, und darauf sprach Dr. Goebbels. Nach dem Sieg-Heil auf den Führer erteilte „Die festliche Duvertüre“. Dann begann das Weihnachtsspiel. Wie jedes Märchen, ging auch dieses glücklich aus, und als die Lichter in dem großen Saale aufkamen, da begann die Volkswiehnachtsfeier.

## Speid gibt's ohne Kundenliste

Wie wird der Fettbezug ab Januar geregelt? Es bestehen vielfach noch Unklarheiten über die künftige Fettbezugsregelung. Hierzu erklärt der Lebensmittel-Einzelhandel folgendes: 1. Der Lebensmittel-Einzelhandel führt Kundenlisten nur für Butter. Da nicht beabsichtigt ist, die Butterlieferungen an die einzelnen Geschäfte nach Maßgabe der bei ihnen eingetragenen Kunden neu festzusetzen, wird den Verbrauchern sehr empfohlen, sich bei ihrer bisherige Bezugsquelle in die Kundenlisten eintragen zu lassen. 2. Das Fleischhandwerk führt Kundenlisten für Schweinefleisch, Speid und Salz. 3. Der Verkauf von Speisefleisch, Speid, Schweinefleisch, Kolofett und Margarine, Mittel- und Speisefleisch, im Lebensmittel-Einzelhandel ist an Kundenlisten nicht gebunden. 4. Die Bezugsberechtigten von Konsummargarine können in jedem beliebigen Geschäft ihren Bezugschein abgeben und sich damit ihren Anspruch auf Belieferung mit Margarine sichern.







# Aus der Heimat

Spanenberg, den 22. Julmond 1936.

## Das neue Familienpiel

Als ich von einer kurzen beruflichen Reise wieder heimgekehrt war, fragte mich meine Frau, ob ich nicht ein Spiel mit Spendentarten gelehrt hätte. Ich antwortete: „Gewissenlos! Ich habe es nicht gelehrt, doch meine Frau sagte mit enttäuschem Gesicht: „Nur zwei? Wir haben aber zweieunddreißig!“

„Zwei und dreißig?“ fragte ich zurück. Und nur zwei? Am Sonntag wieder besuchen wollten, aber Frau Müller hat auch zwei und dreißig Spendentarten. Das Ehepaar Hoffmann käme auch mit zwei und dreißig Spendentarten, und nun müßten wir auch zwei und dreißig haben.“

„Und was ist dann?“ fragte ich verwundert. „Geben Sie mir ein Beispiel, ich verstehe Sie nicht.“ „Meine Frau hat zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

„Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“ „Aber Sie haben zwei und sechs Personen müßte ich geben.“

lung des Festverkehrs sicherzustellen, bittet die Reichsbahn auch jetzt wieder alle Reisenden, die Festfahrten mit den erforderlichen Zugleistungen möglichst frühzeitig und möglichst für die ganze Reisezeit vor Eintritt der Reise bei den Bahntarientafeln und Reisebüros zu lösen. Wenn auch die Möglichkeit besteht, im Zuge Fahrausweise nachzulösen, so sollte gerade hiervon nur in den notwendigen Fällen Gebrauch gemacht werden, damit die auf sich während des Festverkehrs schon überaus stark belasteten Zugschaffner nicht noch mehr beansprucht und dadurch ihren anderen wichtigen Dienstverpflichtungen entzogen werden. Deshalb nochmals an alle Reisenden die dringende Bitte: Lösen Sie Ihre Festfahrten mit den entsprechenden Zugleistungen bis zum Zielbahnhof rechtzeitig und nicht erst im Zuge!

**Entnahme von Handgepäck in den Abteilen der Reisezüge.** Über die Einführung von zu umfangreichem Handgepäck in die Abteile der Reisezüge, durch die eine ordnungsmäßige Abwicklung des Reiseverkehrs wesentlich erschwert wird, wird immer noch Klage geführt. Nach dem Gesetz steht dem Reisenden nur der Raum über und unter seinem Sitzplatz für Handgepäck zur Verfügung. In den Seitengängen und in den Vorräumen darf Handgepäck nicht abgestellt werden. Umfangreiches Handgepäck muß bei der Gepäckabfertigung als Reisegepäck aufgegeben werden. Von dem einzelnen Reisenden muß heute mehr denn je verlangt werden, daß er sich durch die im Verkehr erforderliche Rücksichtnahme in die Gemeinschaft einordnet.

**Reisenden beim Gauleiter.** Es ist eine seit Jahren geübte Sitte, daß alljährlich wenige Tage vor Weihnachten unser Gauleiter Weidrich eine größere Anzahl Parteigenossen aus allen Kreisen des Gau's nach Rassel einlädt, um ihnen hier zu bekennen und mit ihnen während einiger Stunden schon Weihnachten zu feiern. So kamen auch am Sonntag, den 20. 12. 1936, in diesem Jahr wieder 180 alte und junge Parteigenossen aus dem ganzen Gau in den Bürgergarten zusammen. Ein großer Winterbaum und viel Tannengrün schmückten den Saal, in dem der Gauleiter seine und seiner Familie Gäste empfing.

„Erst dann herrscht bei uns die richtige Weihnachtsfreude, wenn wir mit Ihnen, den alten verdienten Parteigenossen aus dem Gau, gemeinsam gefeiert haben. Das deutsche Weihnachtsfest ist ein Fest der Gemeinschaft, ein Fest der Seele, an dem es gilt, Freude zu schaffen und Freude zu erleben, es ist ein Fest der Familie. Das ganze deutsche Volk aber und in diesem wieder in erster Linie die Parteigenossen stellt sich eine große Familie dar, deren Vater unser Führer Adolf Hitler ist.“ Die junge Rassel-Kinderin Elvire Braselmann, die vor wenigen Tagen erst ihre erste staatliche Bühnenprüfung bestanden hatte und mit besonderer Freude die Gelegenheit wahrnahm, auf dieser Weihnachtsfeier des Gauleiters zum ersten Male wieder öffentlich aufzutreten, sang dann einige Weihnachtslieder und anschließend verteilte der Gauleiter mit seiner Familie selbst an jeden einzelnen die geschenkten Pakete. Große Freude herrschte über ihren praktischen und schönen Inhalt und manchem alten Parteigenossen wird der Rundfunkempfänger, den er vom Gauleiter bekam, in den kommenden Jahren viel Freude machen und viel Schönes erleben lassen. Strahlende Augen dankten dem Gauleiter und während der anschließenden gemütlichen Stunde bei Kartoffelsalat und Fleischbrühe kam so manch einer noch zu ihm, um ganz besonders noch einmal ihm, dem ersten Nationalsozialisten des Gau's, die Hand zu drücken: „Wir sind noch nach wie vor auf dem Posten, Gauleiter!“

**Tragischer Tod eines Ehepaares.** Auf tragische Weise verunglückte bei Wolf an der Donau ein jung verheiratetes Ehepaar. Ein Mann wollte seinem Schwager, der auf einem vor Wolf veranfertigten Dampfer stand, vom Ufer aus ein Paket zuwerfen. Er glitt dabei aus und stürzte in den Strom. Seine Frau sprang ihm ohne zu zögern nach, doch zog sie der verzweifelt in den Wellen ringende Mann vor den Augen ihres Bruders in die Tiefe.

**Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich nachts am Bord eines Schleppbootes, der in Fontainebleau in Frankreich vor Anker lag. Die siebenköpfige Familie des Schiffers fand man am Sonntagmorgen mit schweren Kohlenoxydvergiftungen in ihren Betten auf. Drei der Kinder waren bereits tot. Der Vater und ein elfjähriger Sohn schweben in Lebensgefahr, während die Mutter und das fünfte Kind mit dem Leben davontommen dürften.

**Schweres Eisenbahnunglück.** Auf der Strecke von Port Elizabeth nach Kapstadt entgleiste ein Güterzug. Dabei verloren acht Personen das Leben, 35 wurden verletzt. Von den Verletzten befindet sich eine größere Anzahl in Lebensgefahr.

**Die Handelshemmnisse**  
Gedankenaustausch London-Paris-Washington.  
Wohin die Zolltarifhöhen und Handels- hemmnisse aller Art führen, die heute im Warenaustausch von Land zu Land üblich sind, das beweist am besten der schrumpfende Weltmarkt. Es ist heute kaum ein Land, das unter der Auswirkung der Devisenvorschriften und des Abrechnungsverkehrs von Land zu Land nicht seine Ausfuhr bedenklich hat zusammenschumpfen sehen. Es ist auch unübersehbar zu berechnen, wohin diese Störungen des internationalen Warenverkehrs auf die Dauer führen müssen, nämlich zu einer ständigen wei-

ten Absonderung jedes Landes vom anderen. Diese Unholbarkeit der Zustände hat, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erzählt, bereits seit einigen Wochen zu einem Gedankenaustausch zwischen London, Paris und Washington über die Frage der Verrückung der internationalen Handelsbindungen geführt. Der Korrespondent erwartet für Anfang nächsten Jahres einen gemeinsamen Schritt in dieser Angelegenheit.

In britischen Regierungskreisen, so führt er aus, sei man sehr enttäuscht darüber, daß die Stoffkrise, die im September vorigen Jahres, Frankreich und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Währungsabkommens verpufft sei, ohne der Wiederherstellung des Weltmarktes den gewünschten Auftrieb gegeben zu haben. Wenn von einer Gruppe von Großmächten ein Vorschlag in Richtung einer Senkung der Zölle mit einer Befestigung der Einfuhrverbote und Einfuhrquoten gemacht werden könnte, so würde das Ziel die Wiederherstellung der Prosperität in ganz Europa sein.

## Erst überfallen, dann bestraft

**Rechtslose deutsche Minderheit in Polen.**  
Im November 1935 ist eine Verhaftung der Jung- deutschen Partei in Neu-Potsdam von einer Gruppe polnisch sprechender Personen überfallen worden. In dem sich dabei entwickelnden Handgemenge wurden die Angreifer verprügelt. Dieser Vorfall führte zu einem Strafverfahren gegen die beteiligten Deutschen. Sechs deutsche Verhafteten wurden vom polnischen Appellationsgericht zu Gefängnisstrafen bis zu 1½ Jahren bestraft.

Bezeichnenderweise wurde den deutschen Entlassungs- zeugen offenbar kein Glauben geschenkt, da sich das Urteil lediglich auf die Aussagen der polnischen Zeugen, von denen sich mehrere unter den Angreifern befanden hatten, stützte.

## Abchied Admiral Foersters

Admiral Foerster, der mit Ablauf des Monats Dezember aus dem aktiven Dienst der Kriegsmarine ausscheidet, holt mit dem 21. Dezember 1936 seine Flagge als Flottenschef nieder. Konteradmiral Carlts ist mit der Wahrnehmung des Dienstes als Flottenschef beauftragt.

Zur feierlichen Verabschiedung des Flottenschefs Admiral Foerster von der Kriegsmarine in Kiel hatte auf der achteren Steuerbordseite des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ eine seemannische Division aufgestellt genommen. Beim Verlassen des Panzerschiffes wurden Admiral Foerster die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen. Dann ertönten vom Kreuzer „Nürnberg“ 17 Schuß Salut. Im gleichen Augenblick geht die Admiralsflagge vom Panzerschiff „Admiral Scheer“ nieder, die nun am Bug der Gig flattert, das Zeichen dafür, daß Admiral Foerster sein Kommando niedergelegt hat. Admiral Foerster verabschiedete sich von den Mitarbeitern seines Stabes mit den Worten: „Auf Wiedersehen, Kameraden!“

## Von gestern bis heute

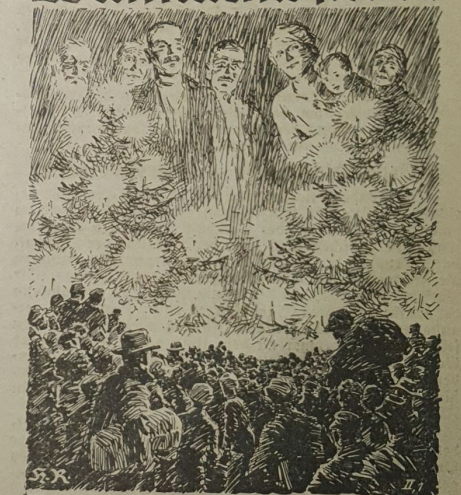
**Weihnachtsfeier bei Reichsminister Kerrl.**

In den Räumen des „Hauses der Flieger“ in Berlin traf sich die Gesamtgesellschaft der beiden Geschäftsbereiche des Reichsministers Kerrl, des Reichsministeriums für die kirchlichen Angelegenheiten und der Reichsstelle für Raumordnung, zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier, zu der Reichsminister Kerrl alle seine Mitarbeiter mit ihren Familienangehörigen geladen hatte. Große Weihnachtsstimmung herrschte in dem festlich geschmückten Saal, durch den die alten deutschen Weihnachtsgepfänge klangen. Reichsminister Kerrl sprach in herzlichen Worten über den Sinn der Weihnachtsfeier.

**Italienische Ordensverleihungen.**

Wegen Verdienste um die Pflege der deutsch-italienischen Beziehungen hat Seine Majestät der König von Italien dem Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner sowie dem stellvertretenden Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff, das Großkreuz des Ordens der Krone von Italien, dem Geheimen im Auswärtigen Amt, Freiherr von Weizsäcker, das Großoffizierskreuz des gleichen Ordens, dem Ministerialdirektor Dr. Gauß das Großoffizierskreuz des St. Mauritus- und Lazarus-Ordens verliehen. Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammerz erhielt das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone.

## Dein Opfer bringt Weihnachtsfreude



Dank im Eure Spende für das WGW



Was Paris und Moskau unter Nichtermischung  
verstehen.

Einem neuen Beweis liefert das „Echo de Paris“, daß Herr Cox das neueste französische Kanonenflugzeug „D 510“ an die spanischen Aufrechten geliefert habe. Der Apparat sei am vergangenen Sonntag von einem französischen Flieger, dessen Namen das Blatt ebenfalls nicht, nach Barcelona gebracht worden. Es handle sich um das neueste Modell von Devoirine, das mit einer 20-Millimeter-Kanone und vier Flugflügelmechanen ausgerüstet sei. Bis heute habe es noch nicht einmal in der spanischen Armee Verwendung gefunden (!).

## Feuerbefehl für Sowjetkriegsschiffe

Wie der „Daily Express“ meldet, sind am Sonntag von Odessa aus acht sowjetrussische Unterseeboote, drei Torpedoboote und zwei Zerstörer nach dem Mittelmeer in See gegangen. Sie sollen den Befehl erhalten haben, das Feuer zu eröffnen, falls irgendein sowjetrussisches Schiff im Mittelmeer von Kriegsschiffen der spanischen Nationalregierung angehalten oder beschlagnahmt werde.

## Nazana will ausreißer

Nach Verlassen aus Malaga und Jaen sind dort sämtliche Lebensmittelvorräte erschöpft; Fisch bildet die einzige Nahrung der Bevölkerung. Die verbleibende Lage, in der sich die kommunistisch-anarchistischen Siegelgeißelhaber befinden, geht u. a. aus der Weigerung der roten Milizen hervor, an die Front zu gehen, wenn nicht vorher Lebensmitteltransporte zusammengeführt worden seien, die sie befehlen würden. Da das Sowjetkomitee diesen Forderungen nicht zu entsprechen vermag und die Lebensmittelversorgung aus Sowjetrußland seit einiger Zeit ins Stocken geraten zu sein scheint, besteht die Möglichkeit blutiger Auseinandersetzungen im Volschewizlager.

## Weitere Erfolge der nationalen Truppen

Mitteilungen sind schwer erhältlich, da der Straßenkampf ja nicht von außerhalb sichtbar und der Zutritt zu den Stadtteilen Madrids jenseits des Manzanares für Zivilisten unmöglich ist. Die zuständigen Kreise äußern sich jedoch recht befriedigt über den Verlauf der Kämpfe. Auch dem linken Flügel der nationalen Truppen vor Madrid gelang es, die Operationen bei Villanueva de Cañada erfolgreich fortzusetzen.

## Massenabschlachtungen — Gotteslästerungen

Den Höhepunkt der bolschewistischen Freveltaten bildete der Augenblick, als der Priester, der Richter und der Ortsvorsteher von Valenzuela lebendig in die Flammen geworfen wurden, in denen sie den Tod fanden. Insgesamt wurden von den Bolschewisten in Valenzuela 100 Personen abgeschlachtet.

Bestimmung auf Breislaffung Tschiangtaischels.

Zung hatte Besprechungen mit Tschanghswellang und in dessen Weisen mit Tschangalschei. Ferner hatte er eine persönliche Unterredung mit dem Marschall ohne Weilein Tschanghswellangs und seiner Leute. Die Waffentruhe ist verlängert worden.

Immerhin seien den Truppen Tschanghsuehliangs acht Millionen chinesische Dollar in Silber und zwölf Millionen in Noten, die in den Tresoren der Regierungsbanken lagerten, in die Hände gefallen.

Nach Angabe dieses Flüchtlings werden in Siansu außer dem Marschall Tschiangkaiſchek noch 16 hohe Beamte der Zentralregierung feſtgehalten. Unter den Getödteten befindet ſich auch der Gendarmerie-Kommandeur Ma.

Auffechenerregende Verhaftung im französischen Außenministerium.

Die 41 Jahre alte Stenotypistin Susanne Linder war in der Archivabteilung des Auswärtigen Amtes beschäftigt. Sie sei bei ihren Kolleginnen aufgefallen, weil sie nicht nur eine verhältnismäßig kostspielige Wohnung habe, sondern auch ein Automobil. Susanne Linder habe sich in der letzten Zeit besonders für Waffen aus- und eingeborgeneinigungen interessiert, die mit ihrem Arbeitsbereich an sich nichts zu tun hatten. Man habe ihr nun eine Falle gestellt und ihr Waffenausfuhrgenehmigungsformulare in die Hände gespielt, die sie an einen viel drei Jahre in Paris in einem großen Hotel wohnenden 35 Jahre alten „tschechoslowakischen Staatsangehörigen russischer Herkunft“ namens Rosenfeld weitergegeben habe, der angeblich ein Immobiliengeschäft in Paris betreibe, aber in Wirklichkeit mit Abgeordneten der spanischen Marxisten wegen Waffenhandels in Verbindung stehe. Schon früher sei gegen ihn eine Ausweisungsverordnung erlassen worden.

„Action Française“ behauptet, daß Rosenfeld sich gerühmt habe, auf ausdrückliches Verlangen der französischen Regierung regelrechte Waffengeschäfte mit den spanischen Bolschewisten geführt zu haben. Deshalb habe man es höheren Orts für notwendig erachtet, „ihn aus dem Verlehr zu nehmen“.

Seinen Mitarbeiter und seine drei Kinder getötet.  
Selbstmord des Täters.

In dem im Kreise Siegen gelegenen Ort Wilfsdorf tödtete der hier praxizirende Arzt Dr. Graes durch Revolverschüsse seine Mitbewerber, die Aliländer, Arzt Dr. Schneider, in sein eigenes 11jährige Tochter Kind, seines Alters von 8 Jahren lebenden Söhne Joachim und Jürgen. Dann brachte er sich selbst durch einen Schuß in den Kopf ums Leben. Dr. Graes war um 21 Uhr von einem Krankenbesuch zurückgekehrt und hat kurz darauf seinen Mitbewerber Dr. Schneider, der sich mit mehreren Bekannten und der Frau Graes in dem benachbarten Ort Hadersdorf befand, zu sich. Beide hatten eine längere Unterredung. Als nach 23 Uhr Dr. Schneider heimkehrte und gerade seinen Wagen besiegeln wollte, gab Dr. Graes plötzlich zwei Revolverschüsse auf ihn ab. Schwerverletzt brach Dr. Schneider zusammen. Dr. Graes begab sich dann ins Haus zurück und gab hier auf seine schlafenden drei Kinder mehrere Schüsse ab, um darauf die Waffe gegen sich selbst zu richten. Keiner kam mit dem Leben davon. Ueber das Motiv dieser grauenhaften That hat **größte** Unklarheit.

Religiös getarnte Volksschädlinge.

Sogar die NSD. und das KKK. lehnen sie ab, obwohl nicht wenige von ihnen das segensreiche Wirken einer nationalsozialistischen Einrichtung am eigenen Leibe verspürt haben. Unter religiöser Tarnung üben sie ihre gefährliche Tätigkeit aus, die sich nicht mit den Zielen der jüdisch-bolschewistischen und marxistischen Lehre. In der dreitägigen Verhandlung gewann man nicht gerade einen überzeugenden Eindruck von der Aufrichtigkeit und Scharfsinnigkeit dieser „frommen“ Menschen. Der Vordere mußte wiederholt dazwischensprechen, um die Angelegenheiten zu klaren Auslagen zu bewegen.

Das Gericht verurtheilte sechs Angeklagte zu Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu zwei Jahren drei Monaten. Die übrigen Angeklagten erhielten drei Monate Gefängnis. Nur in einem Fall erkannte das Gericht als Verurtheilung.

Der Jugendführer des Deutschen Reichs,  
 Baldur von Schirach, hat eine Anordnung  
 der es u. a. heißt:

Um der HZ-Führerschaft die Gelegenheit zu geben, sich auch auf porträthchem Gebiet ihre Leistungsfähigkeit zu beweisen, zu stellen, und um diese Leistungsfähigkeit zu erhalten, ordne ich an, daß alle HZ- und HZ-Führer vom HZ-Büro und alle HZ- und HZ-Führer aufwärts einschließlich der HZ-Führerschaft in der Banne, der Jungbanne, Gebiete und der HZ-Führerschaft in jedem Jahr die Bedingungen des HZ-Verhaltensamtes der HZ-Führerschaft zu erfüllen haben. Gleichzeitg dient der HZ-Führerschaft zu erfüllen haben. Um die Leistungsfähigkeit der HZ-Führerschaft zu erhalten, ordne ich an, daß alle HZ- und HZ-Führer vom HZ-Büro und alle HZ- und HZ-Führer aufwärts einschließlich der HZ-Führerschaft in der Banne, der Jungbanne, Gebiete und der HZ-Führerschaft in jedem Jahr die Bedingungen des HZ-Verhaltensamtes der HZ-Führerschaft zu erfüllen haben. Gleichzeitg dient der HZ-Führerschaft zu erfüllen haben.

Der Fährerzehnkampf stellt an die Teilnehmer die vielseitigsten Anforderungen und umfasst folgende Leistungen der Grundschule: 100-Meter-Lauf, 1000-Meter-Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Keulenweitwurf, 300-Meter-Brußschwimmen, Kienaliberschießen: liegend aufgelegt, Kienaliberschließen: liegend freihändig, Orientierungsgedächtnislauf, Keulenzielwurf.

Die Sieger in diesem Wettkampf werde ich alljährlich dem Führer auf dem Reichsparteitag vorstellen.

Ausführungsbestimmungen zum Führerjehnkampf der Hitler-Jugend erläßt das Amt für körperliche Schulung

Gaulleiter Böhle: Weihnachtssbotschaft für die Auslands-  
deutschen.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Dr. H. L. richtete zum Weihnachtstag eine Ansprache an alle Auslandsdeutschen, die flammendes Befehlshaus zum Heimat und zum Heilich Adolf Hitler ist: (Es werden Auslandsdeutschen am Heiligen Abend das folgende Gefühl haben, daß Deutschland Heimat geworden ist für alle, die deutsch denken und deutsch fühlen. In diesem Jahr hat das Reich durch seinen Führer Adolf Hitler Ehre und Freiheit wiedergewonnen. Das Heilich und die Freiheit langen Jahren wieder unter der vollen Souveränität des Reiches und die Ströme Deutschlands sind wieder deutsch, Freiheit und Ehre aber schenkt die nationalsozialistische Bekehrung. Unsere Deutschen im Ausland bilden am Abschluß dieses Jahres auf die gewaltigen Dankbarkeit zurück. Sie können gerade am Weihnachtstag und am Ende des Jahres die wunderbare Beweiskraft haben, daß die Allmacht ihrem alten Vaterlande nicht nur den Retter aus Not und Schmach, sondern auch den Führer in die kommende deutsche Zukunft geschenkt hat.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen hiermit unseren

Dank auch Herrn Pfarrer Höhdorf für  
seine tröstenden Worte im Hause und am Grabe.

Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
**Wtw. Louise Schanze**  
Eisersdorf, den 21. Dezember 1936.

und alle Uniformzubehörteile nach  
neuester Vorschrift bei

## Abstellung der Wasserleitung

Am Donnerstag, den 24. ds. Mts., von 14.30 bis 16 Uhr wird die Wasserleitung zwischen der Mitten- und Dörnack wegen Spülung abgestellt. Die Hausbesitzer und Betriebe müssen sich also entsprechend einrichten.

Spangenberg, den 21. Dezember 1936

Der Bürgermeister:  
K e n n e r.

Die Auszahlung der Armen- und Wohlfahrtsunterstützungen in dieser Woche erfolgt am **Mittwoch, den 23. Dezember 1936**, in der Zeit von 9 bis 10 Uhr.

Spangenberg, den 22. Dezember 1936.

Stadtkasse Spangenberg.